

# HEIMAT & WELT

periodico

DCO1526

Omologato

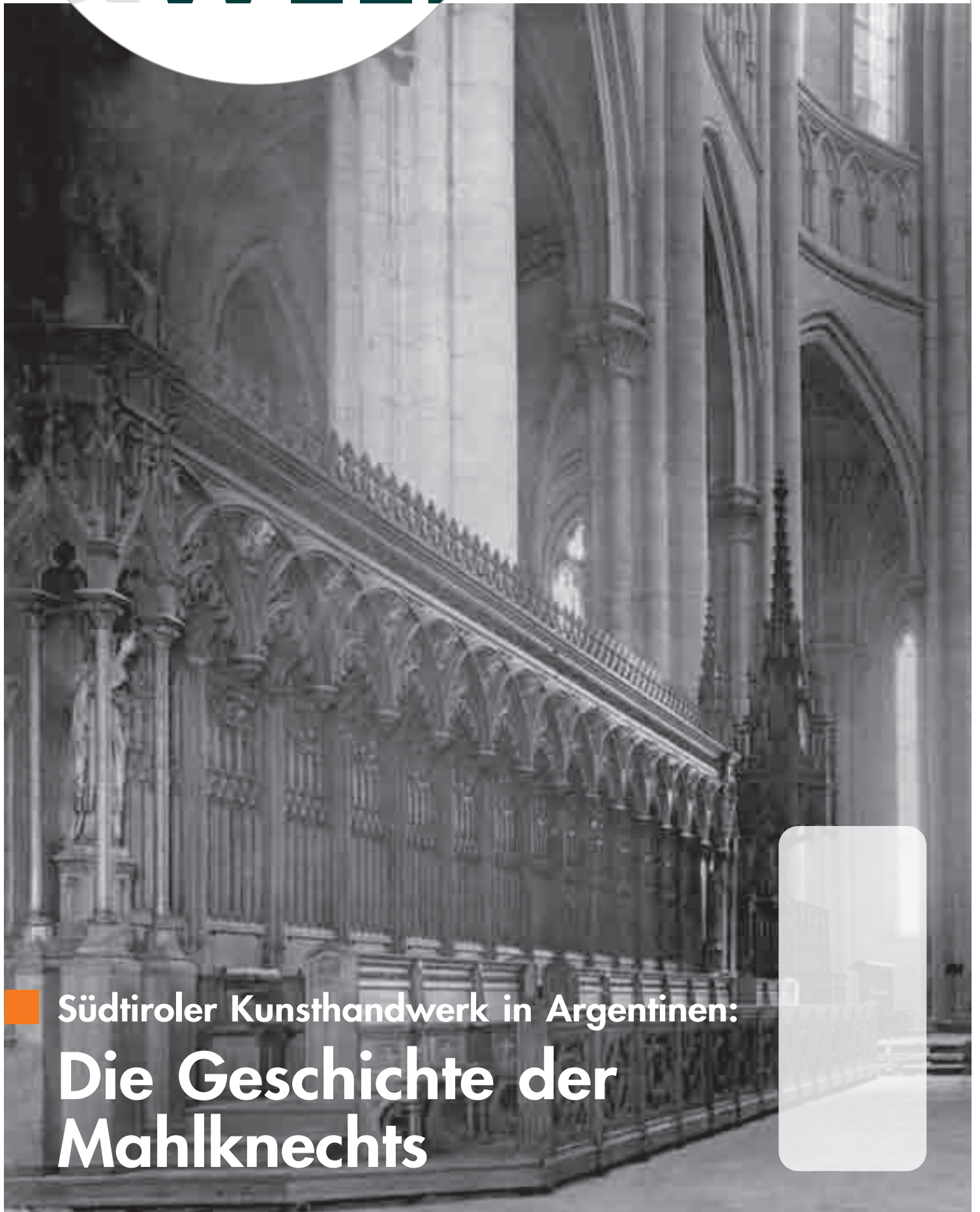
Posteitaliane

taxe perçue - Economy-C

ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

Juni 2011



■ Südtiroler Kunsthandwerk in Argentinien:  
**Die Geschichte der  
Mahlknechts**

# Kirchen - Kunst - Erbe

## Südtiroler Kunsthandwerk in Argentinien

■ **Michelangelo, Phidias, Rodin oder Giacometti! Das sind klangvolle Namen welche vielen sicher von Bedeutung sind. Zumindest jenen Personen die sich in der bildenden Kunst auskennen. Aber ob die Namen Augusto, Leo und Vigil Mahlknacht oder sogar Leo Moroder jemandem ein Begriff sind, vermute ich zu bezweifeln. Dies sind die Namen von vier Südtiroler Kunsthandwerkern, welche vor Jahren nach Argentinien ausgewandert sind und dort ein beeindruckendes Erbe hinterlassen haben.**

Ende des vergangenen Jahres erreichte uns in der „Heimat&Welt“-Redaktion eine Email-Nachricht mit der Frage ob eine Geschichte zu „Arte Religioso del Tirol en la Argentina“ (Kirchenkunst aus Tirol in Argentinien) für unsere Zeitschrift von Interesse sein könnte? Absender dieser Nachricht war ein gewisser Augusto Mahlknacht aus Buenos Aires (Argentinien). „Sicher könnte das was sein“, sagten wir uns und gaben eine positive Rückantwort. Kurze Zeit später erhielten wir wertvolles und umfangreiches Bild- und Textmaterial zur Geschichte der „Künstler“-Brüder Mahlknacht und Leo Moroder.

In der Folge veröffentlichen wir exklusiv Teile und Auszüge aus dem umfangreichen Schaffenswerk dieser Südtiroler Kunsthandwerker.

### Die ersten Spuren in Argentinien

In Argentinien fand vor allem in den Jahren 1880/90-1920/30 eine enorme Zu-

wanderung von ausländischen Arbeitskräften statt. Zwischen 3 und 3,5 Millionen Migranten zog es nach Argentinien. Die meisten waren katholischer Konfession und stammten aus Spanien oder Italien. Viele Kirchen und katholische Kultstätten wurden errichtet. Ein gewisser Pater Kowanda nahm sich damals der Deutsch sprechenden österreichisch-ungarischen Immigranten in Argentinien an. Er pflegte intensive Kontakte mit Tirol und empfahl die Werkstätte Christian Mahlknachts aus St. Ulrich<sup>1</sup> in Gröden für Verzierungen mit religiösen Ornamenten. Dies markierte den Beginn einer langen Beziehung der Künstler und Handwerker von Tirol mit Argentinien. Christian Mahlknacht scheint somit als erster bedeutender Namen in diesem Kontext auf. Die weitere Spurensuche vor 1900 war aber ergebnislos. Laut einer Überlieferung des ehemaligen Pfarrers von St. Ulrich, Frasn Anderle, soll die Firma Mahlknachts bereits vor 1909 an den Bildhauer und Unternehmer

Josef Stuflesser verkauft worden sein. Dieser führte die Arbeiten weiter unter dem Namen „Josef Stuflesser u. Christian Mahlknacht – Anstalt für kirchl. Kunst“. Altäre aus dieser Zeit stehen in Salta, in Rosario, in San Antonio de Areco, in Junin sowie in Buenos Aires. Im Tempel „Sagrado Corazón de Jesús“, der St. Thomas Schule (colegio Santo Tomás) in der Stadt Córdoba, 800 km nordwestlich von Buenos Aires, befindet sich der größte Altar, der in St. Ulrich hergestellt wurde, mit 25 m Höhe und 10 m Breite. Im „Calènder de Gherdeina“ (1995, S. 131 ff) ist ein Porträt von Josef Stuflesser abgedruckt, welches den gesamten Prozess der Konstruktion, Lieferung und Platzierung des Altars erzählt. Das Argentinien-Haus in St. Ulrich, ist ein wirtschaftliches Ergebnis dieser Arbeit.

### Leo Moroder, Bildhauer aus St. Ulrich

Leo Moroder wurde am 15. April 1899 geboren und emigrierte zusammen mit Leo Mahlknacht im Jahr 1924 nach Argentinien. In Buenos Aires gründete er mit Amalia Kostner, ebenfalls aus St. Ulrich, eine Familie. Talent und Schaffensdurst scheinen Moroder auszuzeichnen: er schnitzte aus Lindenholz die Gesichter (Bild 2) des fabelhaften „Coro de los Canónigos“, viele Christus- und Marienstatuen. Für die Kirche „Ntra. Sra. Del Socorro“ (Nuestra Señora del Socorro) hat Moroder einen wichtigen Kreuzweg geschnitzt, der von Leo Mahlknacht konzipiert wurde. Zudem gestaltete Leo Moroder zahlreiche Kreuzfixe



„Coro de los Canónigos“ (Chor des Kanons)



für Kirchen und Einzelpersonen. Dazu schildert uns Augusto Mahlknecht (oben genannter Absender und Sohn des verstorbenen A. Mahlknecht) folgende Anekdote: *Wir besuchten ein Haus in San Martin de los Andes, ca. 1.600 km von Buenos Aires entfernt. Als uns die Hausbesitzerin das Schlafzimmer zeigte, sah ich ein Kruzifix, das dem Aussehen nach in St. Ulrich entstanden sein musste. Auf die Frage nach der Herkunft des Kruzifixes an die Eigentümerin, sagte sie: „Es ist ein Moroder“, mit der gleichen Selbstverständlichkeit als wollte sie sagen „es ist ein Michelangelo“.*

Leo Moroder starb am 15. Juni 1982. Die Gebeine von Leo und seiner Frau sind in einem Raum im „Museo de la Catedral“ (Dommuseum) in La Plata aufgebahrt. In diesem Raum finden sich auch sein Werkzeug, seine Tiroler Schürze, persönliche Gegenstände wie z.B. eine Tabakpfeife, seine Briefmarkensammlung und noch weitere Objekte. Heute setzt seine Tochter Marta Moroder die Familientradition der Fertigung von Holzskulpturen fort.

### Die Brüder Mahlknecht

Die Mahlknecht-Brüder, Leo, Augusto und Vigil (Bild 3) wurden zur Jahrhundertwende (1900) in Überwasser, einer Fraktion der Gemeinde Kastelruth geboren. Ihr Vater führte eine Werkstatt für religiöse Kunst, wo sie zusammen mit ihren anderen Brüdern den Beruf erlernten.

1924 ging als erstes Leo (zusammen mit Leo Moroder) nach Buenos Aires. Dann folgte Vigil und schließlich Augusto. Wie viele Migranten hatten sie die Absicht nach einer gewissen Zeit wieder in ihr Herkunftsland zurückzukehren. Aber alle drei blieben in Argentinien. Leo und Vigil heirateten dort ansässige Frauen. Augusto hingegen gründete mit Franziska Scherlin vom Dosler Hof in Kastelruth eine Familie. Sie begannen zunächst ihre Arbeiten in Holz herzustellen, und gründeten die Firma „Arte Cristiano - Mahlknecht Hnos.“. Aufgrund der Nachfrage, typisch für ein Land

das stark durch den Kolonialismus und die spanisch-italienische Einwanderung geprägt worden war, mussten die Brüder schnell lernen, mit Marmor, Granit und Bronze zu arbeiten. Sie schufen Altäre, religiöse Bilder, Beichtstühle, Bänke für Kirchen, machten die Vergoldung von Schnitzereien und widmeten sich der dekorativen Malerei mit religiösen Motiven. Sie leisteten perfekte Teamarbeit, und es kann kein Werk nur einem einzelnen der Brüder zugeordnet werden. Leo und Augusto beschäftigten sich allgemein mit den Aufgaben der Gestaltung, Planung und Ausführung der Altäre, Kanzeln, Beichtstühle und anderen dekorativen Elementen sowie den kommerziellen Aspekten des Managements. Vigil vor allem erschuf die Skulpturen, Schnitzereien und überwachte die Malerei und Vergoldung. Gelegentlich, wenn es die Umstände erforderlich machten, führte Leo die Werke der Bildhauerei durch, Vigil übernahm die dekorative Malerei von Kirchen und Augustus kam die Ehre zur teil, die Altäre an ihren Bestimmungsorten aufzustellen.

Die Werkstatt beschäftigte etwa 40 Handwerker (Bildhauer, Schnitzer, Schreiner, Maler, Vergolder, Marmor Maurer, ...). In der Werkstatt der Holzschnitzerei und Schreinerei arbeiteten auch einige Südtiroler, wie z.B. die Brüder Matthias und Rodolfo Kasslatner (Maler und Bildhauer), Guillermo Walter (Schnitzer aus Neumarkt, emigrierte im Jahr 1913), Joseph Schenk (Schreiner aus Kastelruth), Arturo Grones und Luis Stuflesser (beide Bildhauer und in



Die Brüder Mahlknecht, Anfang 1950, v.l.: Augusto, Leo, Vigil.

## Inhalt

### THEMA

2 Kirchen-Kunst-Erbe

### SÜDTIROL AKTUELL

5 Kurzmeldungen

6 Grödner Bahn, Timmelsjoch, Kletterhalle, Buchtipp

7 OSZE, Verkehrsunfälle, Unser Landeshauptmann

### EXPERTEN ANTWORTEN

8 Führerschein, Lire, Programm

9 Steuerneuheiten, Bankdarlehen

### INTERN

10 Eglosheim

11 Treff.Heimat

12 Zürich, Nürnberg

13 Südbaden, München, Kalender

14 München, Zürich

15 Dinslaken, München

### HEIMAT UND WELT

16 Edmund Runggaldier

### IMPRESSUM

## HEIMAT & Welt

**Herausgeber und Eigentümer:**  
Südtiroler in der Welt

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Dr. Hans Gamper.

**Schriftleitung:** Ingeburg Gurndin

**Redaktion:** Stephan Raffener

**alle:** 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463,

Tel. (0039) 0471 300213, Fax (0039) 0471 982867

Internet: [www.kvw.org/suedtiroler-welt](http://www.kvw.org/suedtiroler-welt)

E-Mail: [suedtiroler-welt@kvw.org](mailto:suedtiroler-welt@kvw.org)

**Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72.**

**Druck:** Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana.

**Ausgaben:**

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich (11mal jährlich)

**Bei Unzustellbarkeit zurück an:**

Arbeitsstelle für Südtiroler Heimatferne,

39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463.

**Redaktionsschluss:**

Jeweils am 15. des vorhergehenden Monats.

**Bankverbindungen:**

**Südtirol und Italien:** Südtiroler Sparkasse,

Waltherplatz, 39100 Bozen,

IBAN IT68A 06045 11601 000000371000;

BIC CRBZIT2B001

**Schweiz:** Schweizerische Post,

Konto Nr. 65-56070-6, No. 30001107

**Deutschland:** Postbank NL München,

Konto Nr. 234950800, BLZ 70010080

**Österreich:** PSK Konto Nr. 92037005,

BLZ 60000, Innsbruck

(lautend auf „Gesamtverband der Südtiroler

in Österreich“ für Heimat & Welt)



**Südtiroler  
IN DER WELT**  
ARBEITSTELLE FÜR HEIMATFERNE



Die Pfarrkirche „Ntra. Sra. del Carmelo“ in Buenos Aires. Links die Kanzel, rechts Haupt- und Seitenaltäre

St. Ulrich geboren; kamen im Jahr 1948 nach Argentinien). Fast ein halbes Jahrhundert lang war es die größte und wohl einzige Firma in diesem Arbeitsbereich. Vorher wurden diese Produkte in der Regel aus Italien, Spanien und gelegentlich auch aus (Süd-)Tirol importiert. Das in Argentinien produzierte Volumen war im Vergleich irrelevant.

Die Kunst der Brüder Mahlknecht beschränkte sich nicht nur auf Buenos Aires und Umgebung, sondern wurde im ganzen Land verbreitet. Von Abra Pampa in der Provinz Jujuy im äußersten Norden des Landes bis in den extremen Süden finden sich

Entwurf einer Monstranz.



Altäre dem heiligen Josef, Herz-Jesu, Maria-Hilf und den Salesianern gewidmet. Und von Paso de los Libres in der Provinz Corrientes im fernen Osten Argentiniens, mit dem Altar und Tabernakel für die Kapelle des St. Joseph-Hospital, im Jahr 1945 errichtet, reichte die Kunst auch bis in die Stadt Mendoza im Westen, mit Werken für den Dom und die „Maria Auxiliadora“-Schule. Auch nach Chile, Bolivien, Paraguay und Uruguay wurden die Produkte der Werkstatt der Brüder Mahlknecht geliefert. All ihre Werke waren einzigartig, es gab keine Serienanfertigungen oder Kataloge.

Eines der wichtigsten Werke in Argentinien, von Experten hochgeschätzt, ist der Entwurf und die Ausführung des „Coro de los Canónigos“ (Chor des Kanons) und der Thron des Erzbischofs im gotischen Stil, aus slawischer Eiche, für die Kathedrale der Stadt La Plata (Hauptstadt der Provinz Buenos Aires), aus dem Jahre 1942 (siehe Bild 1 und 2 auf Seite 2 und 3).

Ein weiteres wichtiges Werk in barockem Stil aus Holz, mit mehrfarbigen und Blattgold-Elementen, ist die Ausführung des Hauptaltars, der Seitenaltäre und Kanzel der Pfarrkirche „Ntra. Sra. del Carmelo“, der Karmeliten in der Straße Marcelo T. de Alvear 2465, Buenos Aires. Die Arbeit entstand während der ersten Hälfte der vierziger Jahre. (siehe Bild 4 und 5).

Verschiedenste Ausstellungen, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften in Argentinien haben die Arbeiten der Mahlknecht-Brüder thematisiert und sich damit beschäftigt. Unzählige Arbeiten, die hier im einzelnen nicht mehr vorgestellt werden können (Herr Mahlknecht möge es uns verzeihen!), sind Zeugen einer unbändigen kreativen

Schaffenszeit der Brüder Mahlknecht & Co. Alle drei starben in Buenos Aires, nach mehr als fünfzig Jahren fruchtbarer Arbeit. Leo im Jahr 1978, Vigil 1988 und Augusto 1980. Die Überreste Augustos und seiner Frau ruhen auch im Museum der Kathedrale von La Plata. Zusätzlich zu ihren Arbeiten hinterließen Leo zwei Töchter und sechs Enkel, Vigil einen Sohn, eine Tochter und vier Enkel, und Augusto drei Kinder und zehn Enkel.

José Luis (Sohn von A. Mahlknecht Sen.) leitet nun die Firma der Mahlknechts. Gearbeitet wird nun vorwiegend mit Marmor. Die Aufträge für kirchliche Kunst sind spärlich, nur der „Opus Dei“ ist heute ein guter Auftraggeber. Der Altartisch aus Marmor, wo Papst Johannes Paul II eine Messe gelesen hat, wenn er in Argentinien war, ist ein Werk der Mahlknecht-Nachfahren. Die meisten Aufträge kommen von weltlichen Kunden, die eine erlesene Arbeit suchen.

Ein Sohn von Vigil, der auch noch in der Firma arbeitete, ist vor einigen Monaten verstorben.

Augusto Mahlknecht (74 Jahre), unser Email-Absender, arbeitete bis zu seiner Pension als Bauingenieur in Argentinien und ist mit einer Katalanin verheiratet. Er war bereits fünf Mal in der Heimat seines Vaters und hat noch viele Verwandte in Kastelruth. In seinem Elternhaus in Buenos Aires wurde immer von und über Südtirol gesprochen, da auch die Freunde Südtiroler waren. „Das hat so etwas wie Zugehörigkeit gebildet“, sagt Augusto.

Ihm ist zu danken, dass dieses wundervolle Erbe uns bekannter wird.

> Stephan Raffener

(1) Zeitschrift „Der Schlemmer“, 58/1984-1. Heft, S. 46 ff.

## Kurz notiert

### Meldungen aus Südtirol

#### ■ POLITIK

##### Landtagspräsident

In der Landtagssitzung vom 18. Mai 2011 wurde für die zweite Hälfte der Legislaturperiode der Abgeordnete Mauro Minniti (Il Popolo della Libertà) zum Landtagspräsidenten und die Abgeordnete Julia Unterberger (SVP) zur Landtagsvizepräsidentin gewählt. Minniti wurde 1963 in der Provinz Perugia geboren, kam 1967 nach Meran, wo er mit seiner Familie lebt. Minniti steht rechts, in seinen politischen Anfängen stets im Schatten von Pietro Mitolo und dem MSI. Er gilt als treuer Gefolgsmann von Giorgio Holzmann. 1994 wurde er erstmals in den Landtag gewählt. <

#### ■ GESELLSCHAFT

##### Wegweiser zum nachhaltigen Konsum

Ein neuer „Einkaufsführer“ für nachhaltigen Konsum ist nun im Web ([www.fair.verbraucherzentrale.it](http://www.fair.verbraucherzentrale.it)) und informiert, wo es in Bozen nachhaltige Produkte oder Dienste gibt. Ziel des Wegweisers ist es, durch ein bewusstes Einkaufsverhalten, die lokale Wirtschaft zu fördern sowie die Umwelt und die eigene Brieftasche zu schonen. Die Informationen sind in die sechs Kategorien „Direktverkauf“, „Ethnisch, Bio & Fair Trade“, „Lokale Qualität“, „Second Hand“, „Reparatur“ sowie „Miete und Verleih“ unterteilt. Derzeit sind insgesamt 125 Anbieter eingetragen. Sämtliche Anbieter werden per Mausclick auf einer Stadtkarte von Bozen angezeigt. Angezeigt werden zudem die Rad- und Fußgän-

gerwege. Die einzelnen Betriebe sind mit ihren Angeboten und Öffnungszeiten genau beschrieben und es gibt auch Fotos von ihnen. Erarbeitet wurde die Karte von der Verbraucherzentrale und dem Ökoinstitut mit der finanziellen Unterstützung des Landesamts für Kabinettsangelegenheiten. Den Wegweiser gibt es derzeit nur für Bozen, er soll aber nach einer Probephase auch auf andere Südtiroler Orte ausgedehnt werden.



Alle Rechte TransFair e.V.  
Foto: Hartmut Fiebig

#### ■ VERKEHR

##### Züge dürfen halten

Der Streit um die Brennerstrecke ist endlich beigelegt: Züge der DeutschenBahn (DB) und der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) dürfen auch weiterhin in Südtirol halten. Darauf haben sich die DB/ÖBB und Trenitalia außergerichtlich geeinigt. Überdies sollen an den Bahnhofsschaltern künftig für deren Züge auch wieder Tickets verkauft und Informationen ausgegeben werden. <

#### ■ GESELLSCHAFT

##### Weitere Flüchtlinge

Seit die Flüchtlingswellen aus Nordafrika an die Strände Südtaliens rollen, sind 95 Flüchtlinge (Stand: 30.5.2011) aus den Auffanglagern nach Südtirol gebracht worden. Als erste Anlaufstelle dient das Flüchtlingsheim in der ehemaligen Gorio-Kaserne am Bozner Boden, in dem die Ankommenden zunächst einquartiert werden, bis die notwendigen Formalitäten erledigt sind. Danach ist ein Teil der bisher nach Südtirol gekommenen Flüchtlinge ins Haus Arnika in Meran übersiedelt. Nachdem kein Ende der Flüchtlingswelle in Sicht ist, ist mit weiteren Neuankömmlingen auch in Südtirol zu rechnen. Nachdem in den beiden Einrichtungen in Bozen und Meran keine weiteren Plätze mehr verfügbar sind, berät die Landesregierung über zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten. <



schaftsthemen sowie Texte aus dem „Dolomiten Sagenbuch“ von Auguste Lechner und den „Südtiroler Sagen“ von Bruno Mahlknecht. Ebenfalls als Audio-Dateien abrufbar sind die von Christian Brückner gelesenen Siegerreportagen des Südtiroler Förderpreises für junge Journalisten. Als Stream oder Download stehen weiters die TV-Formate „Kulturzeit“, „Kulturzeit-Spezial“, „Land & Leute“, „Drehmomente der Technik“ und „Jahre in Jahraus“ zur Verfügung. <

#### ■ KULTUR

##### Internet-Mediathek

Seit kurzem bietet die Stiftung Südtiroler Sparkasse eine kostenlose Internet-Mediathek an. Texte, Bilder, Audio-Dateien und Filme werden auf der Internetseite [www.stiftungsparkasse.it](http://www.stiftungsparkasse.it) zur Verfügung gestellt. Im Rahmen dieses Multimedia-Angebots liest Mike Frajira die Kolumnen von Paolo Crazy Carnevale, Kurt Lanthaler, Florian Kronbichler und Mateo Taibon aus dem Veranstaltungskalender „WasWannWo“, ausgewählte Texte des Chefredakteurs der Südtiroler Wirtschaftszeitung, Robert Weißensteiner, zu lokalen und globalen Wirt-

#### ■ FORSCHUNG

##### Einstieg in Biomedizin

Aus dem Institut für Genetische Medizin an der EURAC in Bozen entsteht ein Zentrum für Biomedizin. Die Europäische Akademie und der Südtiroler Sanitätsbetrieb werden das Zentrum zusammen aufbauen. Erforscht wird am Zentrum, das im Bozner Krankenhaus Platz finden wird, die Verknüpfung von Erkenntnissen aus Medizin, Biologie und Technologie. Die Schwerpunkte des Zentrums liegen auf der Erforschung von Herzkreislauf-Erkrankungen und neurologischen Erkrankungen wie Parkinson. <

## Die Grödner Bahn

Ausstellung im Museum Ladin eröffnet

■ Im Museum Ladin in St. Martin in Thurn wurde die Ausstellung „Endstation Zukunft“ eröffnet. Es geht um die Grödner Bahn welche 1960 stillgelegt wurde.

Sie wurde 1916 von russischen Gefangenen in Rekordzeit errichtet, befuhr 46 Jahre lang die Strecke Klausen-Plan, diente zuerst Kriegszwecken und später dem Tourismus und wurde 1960 schließlich stillgelegt.

Das Museum Ladin Ćiastel de Tor widmet der Grödner Bahn nun die Sonderausstellung „Endstation Zukunft – Die Grödner Bahn zwischen Erinnerungen und Visionen“.

Texttafeln, ein Modell des Bahnhofes von St. Ulrich, Modelle einiger Lokomotiven, Projekte und bürokratische Dokumente zum Bau der Bahn, Fahrkarten (auch jene der allerletzten Fahrt

der Grödner Bahn im Jahr 1960), Videos, Interviews mit Verwandten von Arbeitern, die Beschreibung von Tunnels, Viadukten und Brücken, Informationen zu den damaligen Un(glücks)fällen und über 100 Fotos vermitteln Wissenswertes zu den wichtigsten Etappen der Geschichte der Bahn und zu einigen Zukunftsvisionen. Besonders interessant ist die Darstellung eines Sitzplatzes der Grödner Bahn: Der Besucher kann sich auf eine virtuelle Reise entlang der damaligen Trasse begeben.

Die Ausstellung kann bis zum 31.10.2011 im Museum Ladin auf Ćiastel de Tor in St. Martin in Thurn und vom 11.11.2011 bis 5.2.2012 im Zentrum für kulturelle Veranstaltungen „Tublà da Nives“ in Wolkenstein besucht werden. <

## Timmelsjoch Erfahrung

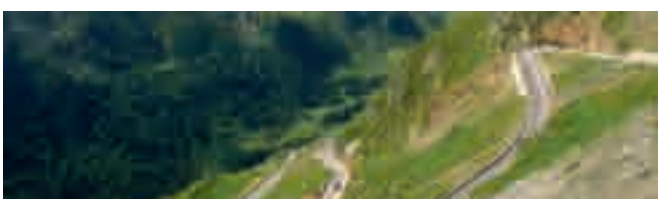
Neue Attraktion auf der Hochalpenstraße

■ Auf der Timmelsjoch Hochalpenstraße gibt es eine neue Attraktion: Alle fünf Stationen des Erlebnisstraßenprojekts „Die Timmelsjoch Erfahrung“ sind fertiggestellt.

Fünf markante Infostationen ergeben zusammen „Die Timmelsjoch Erfahrung“. Schöpfer von „Steg, Schmuggler, Passmuseum, Fernrohr und Granat“ ist der renommierte Südtiroler Architekt Werner Tscholl (u.a. Messner Mountain Museum Sigmundskron). Die Architektur-Skulpturen nehmen Form und Farbe der Landschaft auf

und informieren an markanten Haltepunkten über die teils jahrtausende alten Gemeinsamkeiten dieser urtümlichen Gebirgsregion zwischen Nord- und Südtirol.

Während der österreichische Abschnitt allgemein befahrbar ist, beschränkt sich der Verkehr auf Südtiroler Seite auf Motorräder und Pkws sowie Wohnmobile und Kleinbusse bis acht Tonnen Gesamtgewicht, max. 2,55 m Breite und max. 4 m Höhe. Je nach Witterung ist die Timmelsjoch Hochalpenstraße bis ca. Oktober täglich von 7 bis 20 Uhr geöffnet. <



## Größte Kletterhalle

Salewa eröffnet neue Kletterhalle

■ 1850 Quadratmeter Kletterfläche plus rund 420 Quadratmeter Boulderfläche, mehr als 180 Routen, Platz für über 250 Kletterer: Der neue „Salewa Cube“ in Bozen setzt neue Maßstäbe in Italien.



Nach nur 15 Monaten Bauzeit ist sie nun fertig: die derzeit größte Kletterhalle Italiens. Der „Salewa Cube“ ist ein optisches Highlight: Das große Tor am Eingang der Kletterhalle kann bei günstigen klimatischen Bedingungen geöffnet werden und vermittelt so dem Kletterer den Eindruck als ob er in der freien Natur klettern würde. Das hat auch den Vorteil, dass man bei natürlichem Licht klettert und die Staubbelastung durch die Verwendung von Magnesia gering bleibt.

[www.salewa-cube.com](http://www.salewa-cube.com) <

### BUCHVORSTELLUNG

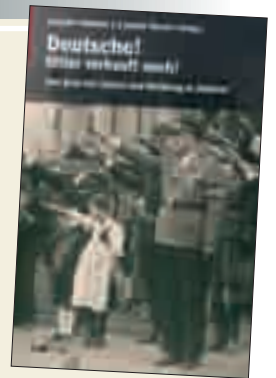
## Deutsche! Hitler verkauft euch!

Erbe von Option und Weltkrieg in Südtirol

1939 beschlossen die Diktatoren Benito Mussolini und Adolf Hitler, das Südtirolproblem aus der Welt zu schaffen. Sie stellten die Bevölkerung vor die Wahl, entweder ins Dritte Reich umzusiedeln oder als italienische Staatsbürger ohne Minderheitenschutz im Land zu bleiben.

Im vorliegenden Band befassen sich namhafte Autorinnen und Autoren erneut mit dem Thema, wobei sie ihre Aufmerksamkeit der Erinnerungsgeschichte und dem Umgang mit dem Trauma im privaten, öffentlichen und literarischen Bereich widmen. Außerdem werden erstmals die Wahrnehmungen der italienischen Bevölkerung einbezogen sowie ein Vergleich der Option mit Umsiedlungen in anderen europäischen Ländern angestellt. Ein Überblick über die Reaktionen auf das Umsiedlungsabkommen in der internationalen Presse, neue Fakten zu den Fluchtgeschichten von Adolf Eichmann und Josef Mengele, die als „Optanten“ nach Südamerika flohen, sowie eine erste kritische Biografie des NS-Schriftstellers Anton Graf Bossi-Fedrigotti zeigen, dass die Bedeutung der Option von 1939 weder auf den regionalen Raum noch auf eine historische Zeitspanne beschränkt ist.

„Deutsche! Hitler verkauft euch!“  
Günther Pallaver/Leopold Steurer (Hrsg.),  
Bozen: Edition Raetia, 2010.  
ISBN: 978-88-7283-386-5



## „Bozner“ Empfehlungen OSZE zum Minderheitenschutz in Südtirol

■ Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) hat am 20. Mai in Bozen über den Minderheitenschutz diskutiert.

Die OSZE hat die Tagung einberufen, um die Umsetzung der Bozner Empfehlungen zum Minderheitenschutz zu überprüfen. Die Empfehlungen, die nach der Landeshauptstadt benannt sind, beinhalten die Pflichten, die Staaten gegenüber Minderheiten auf ihrem Staatsgebiet haben und die Vorgaben, wie sich Staaten ihren nationalen Minderheiten im Ausland gegenüber verhalten sollen. Riccardo Migliori, der Präsident der italienischen Delegation in der parlamentarischen Versammlung der OSZE, betonte bei der Eröffnung der Tagung, dass die Bozner Empfehlungen bereits drei Jahre nach ihrer Verabschiedung eine wichtige Säule

des Minderheitenschutzes in Europa darstellen. Landeshauptmann Durnwalder stellte den 24 Delegationen das Südtiroler Autonomiemodell vor und betonte dabei, dass Südtirol nicht das, sondern ein Beispiel für gelungenen Minderheitenschutz sei.



OSZE-Hochkommissar für nationale Minderheiten Knut Vollebaek sprach über die Leitgedanken der Bozner Empfehlungen, ehe Francesco Palermo den Schutz nationaler Minderheiten und die Souveränität der Staaten thematisierte.

Der zweite Teil der Tagung am Nachmittag handelte von konkreten Beispielen zum Umgang mit Minderheiten in Ungarn, der Slowakei und in Rumänien. <

## Weniger Verkehrsunfälle Positive Entwicklung in Südtirol

■ Im Jahr 2010 haben sich laut einer Statistik des Landesstatistikamtes ASTAT durchschnittlich bedeutend weniger Verkehrsunfälle in Südtirol ereignet.

Im Durchschnitt ereignen sich in Südtirol täglich mehr als drei Unfälle mit Verletzten oder Toten. Im Jahr 2010 sind 1.127 Verkehrsunfälle passiert, bei denen 29 Personen starben und 1.449 verletzt wurden.

Gegenüber 2009 hat es sowohl bei der Zahl der Verkehrsunfälle (-8,7 %) als auch bei jener der Verletzten (-13 %) einen Rückgang gegeben. Die Anzahl der Toten ist von 35 im Jahr 2009

auf 29 im Jahr 2010 gesunken (-17,1 %).

Die Untersuchung zeigt, dass die Unfälle ab 2003 rückläufig sind, was unter anderem auf die Einführung des Punktführerscheins und der neuen Straßenverkehrsordnung zurückgeführt werden kann. Außerdem trägt die Sensibilisierungskampagne „no credit“ wahrscheinlich auch seine Früchte.

Lässt man das Jahr 2007 außer Acht, da die Daten zu diesem Jahr aus technischen Gründen nicht vollständig sind, gab es in den letzten 20 Jahren noch nie so wenige Unfälle, Tote und Verletzte wie im Jahr 2010. <

### UNSER LANDESHAUPTMANN



## Grünes Licht für Euregio

Das gemeinsame Gedenkjahr 2009, die Etablierung des gemeinsamen Euregio-Büros in Bozen 2010 und nun, 2011, die Geburt der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino, offiziell und mit Brief und Siegel. Schritt um Schritt haben wir gesetzt, um die Zusammenarbeit der drei Länder des historischen Tirols zu intensivieren, um gemeinsame Projekte voranzubringen, um unsere Bande auch nach außen hin sichtbar zu machen. Der vorerst letzte, vielleicht aber weitreichendste Schritt ist jener der Gründung eines Europäischen Verbunds territorialer Zusammenarbeit (EVTZ), für die wir nun grünes Licht aus Rom bekommen haben.

Nun ist ein solcher EVTZ kein politisches Subjekt, das einem besonders oft unterkommen würde. Daher eine kurze Erklärung: Der EVTZ ist nichts anderes als die Institutionalisierung der Euregio, die Schaffung einer neuen Rechtspersönlichkeit. Als EVTZ bekommt sie auch offiziellen Charakter, wird ein Rechtssubjekt, kann sich an europäischen Projekten beteiligen, wird selbst Handelnder.

Sie können sich deshalb vorstellen, dass wir auf das grüne Licht aus Rom lange hingearbeitet haben. Bereits im Oktober hatten wir gemeinsam mit dem Trentino den EVTZ-Statutenentwurf nach Rom übermittelt, Mitte Februar noch einige offene Fragen geklärt. Anfang Mai haben wir dann endlich den lang ersehnten Brief von Gianni Letta, Staatssekretär im Ministerratspräsidium, bekommen, in dem er uns mitteilt, die Regierung erhebe keine Einwände gegen die Bildung eines EVTZ zwischen den drei Ländern.

Sicher, mit diesem Brief ist uns ein Stein vom Herzen gefallen, er ist aber noch lange nicht der Endpunkt unserer Reise hin zu einer funktionierenden Euregio. Vielmehr haben wir nun ein halbes Jahr Zeit, den notariellen Gründungsakt des EVTZ zu unterzeichnen und die vom EVTZ-Statut vorgesehenen gemeinsamen Organe zu schaffen. Danach folgt baldmöglichst die Genehmigung eines Arbeitsprogramms. Die Euregio soll schließlich keine leere Hülle bleiben. Vielmehr wollen wir über die Euregio gemeinsame Projekte voranbringen, sie so mit konkreten Inhalten füllen und für die Menschen zu einer spürbaren Realität machen. Damit setzen wir weitere wichtige Schritte: 2011, 2012, 2013 und auch danach.

Luis Durnwalder,  
Landeshauptmann

# ? Sie fragen, Experten antworten

## Italienischer Führerschein in Österreich

„Seit ein paar Monaten habe ich eine Arbeitsstelle in Österreich angenommen und habe nun auch vor, einige Jahre in Österreich zu bleiben. Ich habe meinen Hauptwohnsitz bereits in Österreich gemeldet. Was mache ich mit meinem italienischen Führerschein. Muss der erneuert werden? Über das Konsulat oder muss ich dazu nach Bozen? Wie kann ich den Führerschein nach dessen Ablaufdatum verlängern? Über das Konsulat, oder über die Heimatgemeinde? Für die Führerscheinerneuerung bräuchte ich ja ein ärztliches Zeugnis. Kann ich das ärztliche Zeugnis auch in Graz machen oder wäre es besser, meinen Führerschein umschreiben zu lassen? Muss man in den Führerschein die neue Adresse eintragen lassen, wenn ja wo?“

Durch Ihren Umzug fallen Sie auch bezüglich Führerschein unter österreichisches Recht. Laut österreichischem Recht hat ein EU Führerschein unbegrenzte Gültigkeit. Dies gilt aber nur, sofern dies auch im Ursprungsland so ist. Nachdem der Führerschein in Italien aber nur eine begrenzte Gültigkeit hat, gilt Ihr Führerschein auch in Österreich nur bis zu diesem Zeitpunkt. Spätestens wenn Ihr Führerschein also in Italien

abläuft, müssen Sie ihn in Österreich ummelden. Eine Verlängerung in Italien ist nicht möglich, da Sie dazu den Wohnsitz wieder in Italien haben müssten.

Informationen über die Voraussetzungen und Formalitäten für die Umschreibung in Österreich finden Sie auf: [www.help.gv.at/Content.Node/4/Seite.040500.html](http://www.help.gv.at/Content.Node/4/Seite.040500.html)

Wenden Sie sich frühzeitig vor Ablauf des Führerscheins an

eine Umschreibestelle in Österreich, da die Umschreibung einige Zeit dauert.

Nach der Umschreibung wird der italienische Führerschein von der ausländischen Behörde nach Italien geschickt. Dort wird dann die erfolgte Umschreibung in die italienische Datenbank eingetragen. Sie selbst müssen diesbezüglich nichts in Italien melden.

Bei einem Wohnsitzwechsel ins Ausland muss die neue Adresse in Italien nicht in den

Führerschein eingetragen werden. Fragen Sie aber bei der Führerscheinstelle in Österreich nach, wie dies in Österreich gehandhabt wird.

EU Führerschein in Italien: Infos dazu finden Sie auf der Webseite des Amtes für Führerscheine:

[www.provinz.bz.it/mobilitaet/fuehrerscheine.asp](http://www.provinz.bz.it/mobilitaet/fuehrerscheine.asp)

> Rosemarie Mayer

## Italienische „Lire“ umtauschen

„Ich habe noch Lire Scheine meiner Eltern bei uns zu Hause gefunden. Kann ich diese noch in Euro eintauschen und wenn ja wo?“

Noch können alle Lire Banknoten und Lire Münzen, die bis 1. März 2002 Gültigkeit hatten, eingetauscht werden. Die Eintauchfrist läuft allerdings nur noch bis zum 29. Februar 2012.

Alle übrigen Lire Scheine oder

Münzen, die bereits vor dem 1. März 2002 nicht mehr gültig waren, kann man auch jetzt nicht mehr umtauschen.

Eintauschen kann man das Geld an jedem Bankschalter in Südtirol. > Rosemarie Mayer

### PROGRAMM 2011

#### Italienisch lernen für Junge in Urbino

23. Juli - 20. August 2011

#### Sommertreffen in Deutschnofen

30. Juli 2011

#### Wanderwoche im Wipptal

3. - 10. September 2011

#### Südtiroler Brauchtum

11. - 13. November 2011



## REISE 2011

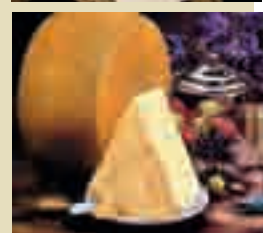
### Emilia Romagna für Genießer

Viele sagen, dies ist die Region mit der besten Küche Italiens. Wer kennt nicht den schmackhaften Parmesankäse „Parmiggiano Reggiano“, den aromatischen Schinken „prosciutto di Parma“ und die ausgezeichneten Weine der Emilia Romagna? Bedeutende Kunstdenkmäler, wie das Grabmal Theoderichs und die byzantinischen Kirchen in Ravenna, die Altstadt von Bologna und Modena werden bei jedem von uns bleibende Eindrücke hinterlassen. Meer, Hügel und Ebene prägen die Landschaft und sorgen für abwechslungsreiche Ausflüge. Erleben und genießen Sie die kulturellen und kulinarischen Besonderheiten dieser Region!

Reiseleiter: Konrad Peer

19. bis 22. Oktober 2011

Richtpreis: 570/560 Euro für KVW Mitglieder  
Anmeldung: KVW Reisen, Tel. 0471 300 213



## Steuerneuheiten 2011

■ **Mit der Verabschiedung der neuen Finanzregelung für Gemeinden, Provinzen und Regionen ist ein wichtiger Schritt in Richtung Steuerföderalismus gemacht worden. Die endgültige Umsetzung ist zwar erst im Jahr 2018 abgeschlossen, dennoch treten bereits ab diesem Jahr einige wichtige Änderungen in Kraft.**

### Ersatzsteuer bei Mieteinkünften

Ab 2011 gibt es die Möglichkeit, die Mieteinnahmen aus Wohnungen unabhängig vom restlichen Einkommen zu versteuern. An Stelle der Besteuerung mit den übrigen Einkünften werden in diesem Fall die Mieteinkünfte getrennt mit einem einheitlichen Steuersatz von 21 Prozent der Jahresmiete besteuert (bei konventionierten Mietverträgen in bestimmten Gemeinden 19 Prozent).

Diese neue Ersatzsteuer („cedolare secca“) betrifft nur Wohnungen, die für Wohnzwecke von natürlichen Personen vermietet werden sowie deren Zu-

behör wie Garagen, Keller und Dachböden. Sie ist außerdem nur von Vorteil, wenn das zu versteuernde Gesamteinkommen mindestens 15.000 Euro beträgt. Mit zunehmendem Einkommen nimmt der steuerliche Vorteil der Ersatzsteuer entsprechend zu.

Wird die begünstigte Besteuerung angewandt, kann keine jährliche Mieterhöhung entsprechend der jeweiligen Inflationsrate vorgenommen werden.

Dies ist dem Mieter in einem Einschreiben mitzuteilen, da zusätzlich auch die Registersteuer durch die Ersatzsteuer entfällt.

### Strafen bei schwarzen Mietzahlungen

Seit dem 7. Juni 2011 gelten verschärfte Strafen zur Bekämpfung der „schwarzen Mietzahlungen“. Weil die Gemeinden einen Anteil an den Strafzahlungen erhalten, werden sie sich auch verstärkt an der Aufdeckung „schwarzer“ Mietverhältnisse beteiligen.

Betroffen sind Vermieter oder

Mietverhältnisse, in denen der Mietvertrag

- nicht registriert ist oder
- der Vertrag zwar registriert ist, die Mieteinnahmen aber nicht versteuert werden oder
- die Mieteinnahmen nicht in voller Höhe registriert und versteuert werden.

Werden „schwarze“ Mietverträge gemeldet, so ist dies von großem Vorteil für den Mieter, denn:

- der bestehende (nicht registrierte) Mietvertrag ist nichtig,
- der Mieter hat das Recht einen neuen Mietvertrag über die gesetzliche Laufzeit von vier Jahren ab der Registrierung abzuschließen sowie einer automatischen Verlängerung des Mietvertrages um weitere vier Jahre

- die Jahresmiete wird auf das Dreifache des Katasterertrages gekürzt, was teils eine 80% niedrigere Miete bedeutet.

Außerdem sind noch Strafzahlungen für den Vermieter vorgesehen.

### Sanieren mit Steuervorteilen

Für Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten können 36 Prozent der Ausgaben in zehn Jahresraten von der Einkommenssteuer abgezogen werden. Dazu war bisher unter anderem eine vorherige Meldung dieser Arbeiten bei der Einnahmenagentur in Pescara erforderlich. Diese Meldung entfällt jetzt. Weiterhin nötig sind aber die besonderen Banküberweisungen für die Zahlung der Arbeiten. <

## Umwandlung von Bankdarlehen

■ **Nach dem historischen Tief durch die Finanzkrise beginnen die Zinssätze wieder zu steigen.**

**Für Wohnungsdarlehen besteht nun die Möglichkeit, variabel verzinst Darlehen bis zu einer Darlehenssumme von 150.000 Euro in Fixzinsdarlehen umzuwandeln. Diese Umwandlung ist allerdings nur für Darlehensnehmer möglich, deren Einkommens- und Vermögensschätzung höchstens 30.000 Euro im Jahr ergibt und die mit den Abzahlungsraten nicht im Rückstand sind.** <

## Südtiroler Brauchtum - erfahren, mitmachen, (er)leben

11. - 13. November 2011 im Schloss Goldrain (Vinschgau)

In diesem Seminar haben Sie die einzigartige Gelegenheit Wissenswertes und Praktisches über das Südtiroler Brauchtum zu erfahren und zu erleben.

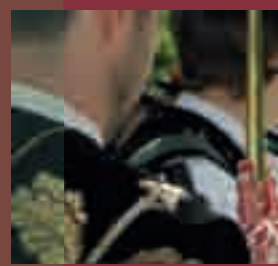
*Hier ein kleiner Vorgeschmack auf das ereignisreiche Wochenende:*

- „Zum Klingen bringen“: Lernen Sie die historischen Aufnahmen von 1940 - 1942 der Quellmalz-Sammlung kennen. Die fast 70-Jahre alten Tonaufnahmen, Fotografien und Erzählungen geben einen Einblick in die Optionszeit.
- Erleben Sie eine lebende Trachtenwerkstätte. Einige Handwerker/innen werden Ihnen die Fertigung verschiedener Teile der Tracht demonstrieren.
- Was wäre Südtirol ohne Volkstanz und -musik. Sie lernen Tanzschritte, Lieder und auch besondere Instrumente kennen.
- „Bauernbräuche über das Jahr“ - hierzu wird uns Hans Griebmair, ehemaliger Direktor des Volkskundemuseums in Dietersheim, einen Vortrag halten.
- Höhepunkt des Seminars ist die Teilnahme am alljährlichen Landeskathreintanz in Meran. Über 500 Tänzer/innen in ortstypischen Trachten treffen sich an diesem Abend im Kursaal und Sie sind mitten drin. Wer weiß, vielleicht können Sie das eine oder andere des Seminars bereits in der Praxis anwenden und mittanzen.

**Teilnahmebeitrag: 290 Euro** (Im Preis inbegriffen: Unterkunft und Vollpension im Schloss Goldrain ([www.schloss-goldrain.it](http://www.schloss-goldrain.it)), Seminarbeitrag, Bus und Eintritt für den Kathreintanz in Meran.)

Das detaillierte Programm erhalten Sie nach erfolgter Anmeldung. **Anmeldeschluss: 30. September 2011**

Information und Anmeldung: Südtiroler in der Welt, Tel. 0039 (0)471 300213, [suedtiroler-welt@kvw.org](mailto:suedtiroler-welt@kvw.org)



# Wiedersehen in Goldrain

## 50-Jahr-Jubiläum der ehemaligen Lehrlinge von Eglösheim

Das Gruppenfoto gab's als Erinnerung gleich zum Mitnehmen.



■ Über 150 junge Südtiroler wohnten von 1959 bis 1984 im Lehrlingsheim des Jugendsozialwerks im Stadtteil Eglösheim von Ludwigsburg (D). Die damals Jugendlichen wurden unter anderem im Zuge der „Lehrlingsaktion“ des KVV nach Eglösheim vermittelt. Am Samstag, 21.5.2011 gab es im Goldrainhof nach 50 Jahren ein Wiedersehen der ehemaligen Lehrlinge mit dem damaligen Heimleiter Ulrich Scheub.

Gut fünfzig „Ehemalige“ sind auf Einladung der Arbeitsstelle „Südtiroler in der Welt“ am Samstag nach Goldrain gekommen um ein Wiedersehen zu feiern. Für viele war die Zeit im Lehrlingsheim in den 60er- und 70er-Jahren eine prägende und wichtige Erfahrung. Manche haben sogar ein Leben lang daraus schöpfen können. Damals waren in Südtirol Lehrstellen Mangelware. Über Kontakte im Vinschgau, des KVV und der Caritas wurden die Jugendlichen zur Berufsbildung nach Deutschland vermittelt. Vielen ist der damalige Heimleiter Ulrich Scheub besonders ans Herz gewachsen, denn er war es der sich besonders um

die Südtiroler in Ludwigsburg gekümmert hat. Vor kurzem wurde Scheub nach einer gut überstandenen schweren Krankheit, 80 Jahre und kam nun zu der 50-Jahr-Feier nach Goldrain.

Erich Achmüller, Vorsitzender der Südtiroler in der Welt, begrüßte alle Anwesenden. Er sagte: „Die Geschichte der Eglösheimer ist auch Heimatfernen-Geschichte. Viele Ehemalige haben auch Verantwortung in den Südtiroler-Vereinen in Deutschland übernommen.“ In den 60er Jahren gab es kein Lehrlingswesen in Südtirol, sagte Achmüller. Deshalb wurden die Jungen nach Baden-Württemberg geschickt. Später wurde das duale Ausbildungssystem Baden-Württembergs sogar vom Land Südtirol übernommen, erklärte Achmüller. Er bedankte sich bei Ulrich Scheub und Johannes Messner, der den Kontakt mit den Südtirolern in Eglösheim gehalten hatte. Johannes Messner, ehemaliger geistlicher Assistent des KVV, war selbst in Goldrain anwesend. Er zeigte sich stets tief beeindruckt davon, wie der evangelische

Heimleiter sich so um die katholischen Lehrlinge gekümmert hat. Für viele war Scheub eine Vaterfigur. Scheub bezeichnete die ehemaligen Lehrlinge in seiner Rede überspitzt als die „Schwabenkinder der Neuzeit“. Ihn hat besonders die Tatkraft der Südtiroler beeindruckt. Sie waren hochmotiviert, fleißig und zuverlässig. „Die Informationen aus Südtirol waren wichtig. Die Tageszeitung Dolomiten lag immer auf und auch Tiroler Liedgut wurde gepflegt.“, erzählte Scheub.



Ignaz Agreiter (im Bild, Jg. 1937 aus Lüssen) ist 1960 nach Ludwigsburg ausgewandert: „Damals arbeitete ich in der „Goldenen Rose“ in Brixen und habe 20.000 Lire im Monat verdient. Der Personalchef von Mann+Hummel logierte in der „Rose“ und hat mich schließlich als Arbeiter angeworben.“

Siegfried Mayr kam 1963 nach Eglösheim. Für ihn, der nun in Stuttgart lebt, war es eine prägende Zeit. Er lernte und arbeitete im Steuerungsbau. Im Lehrlingsheim war er rundum versorgt, was für ihn als Vollwaise nicht selbstverständlich war.

Auch Reinhard Meraner, gebürtig aus Eppan, genoss seine Ausbildung in Eglösheim. Er lebt nun in Markgröningen bei Ludwigsburg. „Es lag auch am Heimleiter Scheub, dass das Heimweh nicht so groß war. Ich habe in Deutschland meine Frau gefunden. Die Liebe ist bei mir stärker als das Heimweh.“, sagte Meraner im Gespräch.



Hermann Schmid aus Terenten (I.) war von 1963 - 1970 in Eglösheim. Max Mitterhofer (r.) aus Brunneck von 1963 - 69. Die GKN Driveline im Pustertal war nach der Ausbildung ihr ständiger Arbeitgeber.



v.l. Johannes Messner, Ulrich Scheub, Erich Achmüller.

Heinz Staffler, Hauptorganisator in Goldrain und einer der ersten damaligen Lehrlinge, berichtete über die Anfänge: Die ersten kamen 1959 nach Eglosheim. Zuerst arbeiteten sie als Hilfsarbeiter im Filterwerk von Mann+Hummel und später als Lehrlinge. Bis 1984 wurden Lehrlinge aus Südtirol

angeworben. Ca. 150 waren insgesamt im Lehrlingsheim in Ludwigsburg. Ulrich Scheub war es stets ein Anliegen, dass die Lehrlinge wieder zurück in ihr Heimatland gehen, auch dass sie dort den Militärdienst ableisten. Tatsächlich kehrten wieder zwei Drittel nach Südtirol zurück. Viele der Ehe-



Wiedersehen unter Bekannten aus Eglosheim.

maligen sind heute selbständig oder in Führungspositionen von Unternehmen in Südtirol oder im Ausland.

1987 (25-Jahr-Jubiläum) fand das erste Treffen der ehemaligen Lehrlinge auf Einladung der Arbeitsstelle für Südtiroler Heimatferne in Bozen/Haslach statt. Das Wiedersehen nun in

Goldrain war für viele eine gute Gelegenheit alte Bekanntschaften und Freundschaften zu erneuern, in schönen Erinnerungen zu schwelgen und von sich und ihren Lebenswegen zu erzählen.

> **Stephan Raffener**

## Besuch des Rohrerhauses in Sarnthein

### Treff.Heimat und Südtiroler in der Welt

■ **Das Rohrerhaus in Sarnthein ist ein Jahrhunderte altes, großes Bauernhaus, das in den 90er Jahren verkauft wurde und abgebrochen werden sollte, um einem Neubau Platz zu machen.**

Einige Leute hatten die Wichtigkeit erkannt, ein solches Gebäude für die Nachwelt zu erhalten und so wurde es saniert und zu einem Museum umgestaltet.

Begeisterte freiwillige Helfer bemühen sich nun den Besuchern die Geschichte des Hauses näher zu bringen, aber

auch über die damaligen Umstände, Bräuche und Gewohnheiten auf einem grossen Bauernhof aufzuklären.

Frau Maria führte uns durch die vielen Räume und erzählte aus dem Bauernleben vergangener Zeiten. Prächtig war die große gefälte Stube und beeindruckend die Küche mit dem großen Herd und dem schwarzen Rauchfang. Als heutige Hausfrau kann man sich nicht mehr vorstellen unter welchen Bedingungen früher gearbeitet wurde.

In einem Nebengebäude war die alte Mühle und in den Kellerräumen stand noch ein großer Kornkasten. Zum Hof gehörte auch ein Gemüsegarten, traditionell mit einem Speltenzaun umgeben.

Es war ein sehr netter Nachmittag, der uns für einige Zeit in die Vergangenheit zurückversetzt hat und uns Dinge in Erinnerung rief, die wir schon längst vergessen hatten.

> **Maria Luise Schuurbiere**



### Nächster **TREFF.Heimat**

Grillen, Wandern und Kultur im Passeiertal

14. Juli 2011 um 8.10 Uhr

Treffpunkt: Meran, Bus-Bahnhof

Informationen bei Südtiroler in der Welt, Tel. 0471 300213  
oder [suedtiroler-welt@kvw.org](mailto:suedtiroler-welt@kvw.org)

# Generalversammlung

## Südtiroler in Zürich

■ **Mit kurzer Verspätung hat der Vorsitzende Franz Kasseroler die Teilnehmer begrüßt und dankte für das zahlreiche Erscheinen. 64 Personen nehmen an der Generalversammlung teil. Als Gäste beehrten uns Rosa Franzelin und Georg Daverda von der Arbeitsstelle „Südtiroler in der Welt“.**

In einer Kurzfassung des Tätigkeitsberichtes lässt der Vorsitzende das vergangene Jahr nochmals Revue passieren. Im Jahr 2010 waren vier Eintritte, zehn Austritte und leider auch ein Todesfall zu verzeichnen. Die Versammlung erhebt sich zu einer Schweige- und Gedenkminute an den Verstorbenen. Der Vizepräsident Peter Schilt

präsentiert den Kassabericht und die Jahresrechnung.

Die Versammlung beschließt einstimmig, dass der Jahresbeitrag weiterhin bei 35 Franken verbleibt. Der Vorstand stellt folgende Personen zur Wiederwahl:

**Vorsitzender: Franz Kasseroler**  
**Vorsitzender-Stv.: Peter Schilt**  
**Schriftführer: Peter Schilt (ad interim)**

**Kassier: Fredy Lacher**  
**Beisitzer neu: Toni Hellrigl**  
**Beirat: Arthur Altstätter**

Die Revisoren sind auf zwei Jahre gewählt:

1. Revisor: Toni Pechlaner; 2. Revisor: Walter Zueck, 3. Ersatzrevisor ist Erich Thaler.



Rosa Franzelin, stellvertretende Vorsitzende der Südtiroler in der Welt, überbringt die Grüße von Erich Achmüller, Vorsitzender der Arbeitsstelle Südtiroler in der Welt. Er befindet sich mit der Südtiroler Gruppe „Südsterne“ in London. Franzelin weist auf verschiedene Veranstaltungen hin: Kulturwoche im Überetsch/Unterland; Sprachferien in Urbino; Anmeldung für das Sommertreffen in Deutschhofen am 30. Juli ist unbedingt erforderlich. Es ist nur Platz für 150 Personen.

Rosa Franzelin berichtet von der Problematik zur Durchsetzung des Autonomiestatuts und den neu entbrannten Diskussionen um das Siegesdenkmal in Bozen.

Zum Schluss bedankte sich der Vorsitzende beim Vorstand für die stets wohlwollende Zusammenarbeit und hofft auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2011. Ebenfalls bedankte er sich bei den Helferinnen und Helfern in der Küche und beim Service, denn es gab ein gemeinsames Abendessen. <

# Viele Informationen

## Südtiroler in Nürnberg

■ **Ende Jänner fand unsere Hauptversammlung 2011 statt.**

Die bisherige Vorstandschaft wurde entlastet und erhielt bei den Neuwahlen erneut das Vertrauen für die nächsten drei Jahre ausgesprochen. Die „alte – neue“ Vorstandschaft nahm das Wahlergebnis geschlossen an und so konnte der gemütliche Teil der Veranstaltung beginnen.

### Josefifeier

Anlässlich der Josefifeier am 19. März informierten wir unsere

Mitglieder über das Betreuungsrecht, die Vorsorgevollmacht und die Patientenverfügung. Sicherlich nahm der eine oder andere Teilnehmer dies zum Anlass, sich intensiver mit diesen wichtigen Vorsorgeregungen zu befassen. Im Anschluss daran zeigten wir den höchst interessanten und unterhaltsamen Film „Wo die Zuckerl'n auf den Bäumen wachsen – Südtiroler in Brasilien“. Ein erfreulicher Nachmittag ging schnell zu Ende. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön! <



## Italienisch Lernen für Junge 2011

### Sommerkurs für italienische Sprache und Kultur

Im Juli 2011 ist es so weit: Wieder können bis zu 30 junge Südtiroler/innen in der Welt am Sommersprachkurs in Urbino teilnehmen.

**LETZTE CHANCE!**

#### Termine & Teilnahmebeitrag

**4 Wochen: 23. Juli bis 20. August 2010 – 650 Euro**

**NEU: 2 Wochen: 23. Juli bis 5. August 2011 – 405 Euro**

*Teilnahmebedingungen: Südtiroler Abstammung und fester Wohnsitz im Ausland, Alter: 18 - 30 Jahre.*

Information und Anmeldung: Südtiroler in der Welt,  
 Tel. 0039 (0)471 300213, suedtiroler-welt@kvw.org  
 mehr unter: [www.kvw.org/suedtiroler-welt](http://www.kvw.org/suedtiroler-welt)

# Beppo und Zettl, Zettl ...

## Südtiroler in München

■ Einmal mehr lohnte es sich, in den Vereinsraum zu „pilgern“, war dort doch Sepp Messner alias „Windschnur“ angesagt!

Nachdem der Vorsitzende Gerhard Sapelza Mensch und Musiker kurz „umrissen“ vorgestellt hatte, begann dieser sofort und flott aufzuspielen. Aus dem reichhaltigen Repertoire, beginnend Mitte der 60er Jahre, kamen alle Formationen zum Klang. Mit den „The Fellows“ ging's los, weiter zu den „Steve's Group“ bis hin zur „Liederszene Südtirol“, die den Sepp zurück ins Studio holte, nachdem er sich Mitte der 80er etwas zurückgezogen hatte. Das Lied „Af'n Ball“ wurde als Erstes aufgenommen und von da an ging's steil bergauf. Er suchte

seine ehemaligen Musikerfreunde zusammen und formierte mit ihnen eine Band. Tourneen, Rundfunk- und Fernsehauftritte folgten! Besondere Lachsalven brachten seine in Dialekt gehaltenen Liedtexte hervor, z.B. der Zirmschurt-schentango, Beppo del Trentin, Zettl usw. Es sind aus dem Leben gegriffene zeitlose Begebenheiten, die durch die scharfe Beobachtungsgabe von Sepp Messner zum Tragen kommen, ihm dabei behilflich ist die gekonnt gespielte Gitarre und Mundharmonika. Reichhaltiger Applaus und das gemeinsam gesungene „Wohl ist die Welt ...“ gaben den Schlussakkord.

> eja

## Gruppen-SPRACHreise 50+ nach Sizilien für Südtiroler in der Welt!

Möchten Sie mehr über die sizilianische Kultur erfahren und gleichzeitig Ihre Italienischkenntnisse auffrischen? Das Städtchen Taormina, in dem der Sprachkurs stattfindet, liegt traumhaft an der Ostküste Siziliens und lockt mit einem atemberaubenden Ausblick auf das azurblaue Meer und den Ätna. Der zweiwöchige Kurs in der „Scuola Babilonia“ umfasst 20 Lektionen Unterricht pro Woche, sowie vielfältige gemeinsame Nachmittags- und Wochenendveranstaltungen. Die Unterkunft ist in einer Gastfamilie, im Einzelzimmer mit Halbpension, vorgesehen.

Preis ab Bozen inkl. Flug und Transfer. Reisebegleitung: Erika Fischer Hesse



16. bis 29. Oktober 2011

Achtung: Anmeldeschluss 30. August 2011

1.890/1.880 für KVW Mitglieder

Ausführliche Informationen und Details zum interessanten Kulturprogramm finden Sie auf unserer Internetseite [www.kvw.org/suedtiroler-welt](http://www.kvw.org/suedtiroler-welt)

Information und Anmeldung: KVW Reisen, 0471 300213, [reisen@kvw.org](mailto:reisen@kvw.org)

### VEREINSKALENDER

JULI 2011

<b>1. Juli</b>	Südtiroler in Augsburg Südtiroler in München Südtiroler in Bregenz	Monattreffen Vereinsgrillen Landesfeuerwehrfest (bis 3.7.)
<b>2. Juli</b>	Südtiroler in Tirol	Abbrennen der Sonnwendfeuer in Kitzbühel
<b>8. Juli</b>	Südtiroler in München	Kulturfahrt (bis 10.7.)
<b>9. Juli</b>	Südtiroler in NRW	Sommerfest, Wassersport und Fahrradtour (bis 10.7.)
<b>10. Juli</b>	Südtiroler in Hessen Südtiroler in München Südtiroler in Stuttgart	Radtour Bergmesse am Taubenstein Vereinsausflug
<b>16. Juli</b>	Südtiroler in Tirol/ Innsbruck	„Gitschfahrt“ mit Wanderung
<b>17. Juli</b>	Südtiroler in Augsburg Südtiroler in Bodensee-OA	Fahrt nach Nördlingen mit Stadtbesichtigung Grillfest in Laiz
<b>23. Juli</b>	Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt Südtiroler in Bregenz	Sprachferien in Urbino (bis 20.8.) mit 25-Jahr-Feier Geburtstag Landesobmann Helmut Schenk
<b>30. Juli</b>	Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt Südtiroler in Hallein	Sommertreffen in Deutschnofen Sommerfest
<b>31. Juli</b>	Südtiroler im Engadin	Dorffest mit Restaurationsbetrieb in Samedan (bis 1.8.)

## Kulturtag

### Südtiroler in Südbaden

■ **Vorsitzender Heinrich Sanin konnte zum heurigen Kulturtag wieder zahlreiche Landsleute und Freunde Südtirols begrüßen.**

Martin Depian zeigte den Film „Gesprengte Berge - getrennte Herzen, der Krieg in den Alpen 1915 - 1918“. Der Film berichtet vom Kampf in den Dolomiten nahe Cortina d'Ampezzo, wo die österreichischen k.u.k-Soldaten den italienischen in einem Stellungskrieg gegenüberstanden. Beide Seiten sprengten kilometerlange Stollen in die Berge, um so militärische Vorteile zu erringen. Der Krieg forderte Tausende Menschenleben, ohne dass sich die Frontlinien sehr veränderten. Allein den Lawinen

und dem widrigen Wetter fielen 30.000 Mann zum Opfer. Es war ein bewegender, interessanter Film der auf Tagebucheinträgen, Briefen und historischem Bildmaterial basiert. Der Filmabend endete mit einem Knödelessen.



## Preiswatten Südtiroler in München

■ Am Samstag, 7. Mai lud der VdS in München zum Preiswattenturnier in die Korbinianstube nach München/Haidhausen ein.

Zu dem Vereinsturnier erschienen zahlreiche jüngere und ältere Mitglieder. Sieben Teams bemühten sich um den Wattmeisterstitel, der dieses Jahr im System „Jeder gegen Jeden“ ausgespielt wurde. Somit kamen auf jedes Team sechs Spiele zu. Begonnen wurde gegen 19.30 Uhr gespielt wurde bis kurz vor Mitternacht.

Sehr spannende und knappe Partien erlebten die Zuschauer. Gespielt wurde jeweils bis elf. Es wurde geboten, diskutiert, nochmals geboten und gestochen. Am Ende kam es so, wie es nicht kommen sollte. Un-



Bild links: die vier Sieger, Bild rechts, Gerhard Sapelza gratuliert den Drittplatzierten.

gläublicherweise gab es zwei Teams mit je fünf gewonnen und einem verlorenen Spiel und genauso vielen gesamt erspielten Punkten – je 61, die sich den ersten Platz teilten.

### Kuriositäten des Turniers

- Roberto Ungericht und Arno Canins schafften es im Laufe des Turniers 49 Punkte zu erspielen und nur ein Spiel zu gewinnen.
- Waltraud Longhi und Cilla

Happak schafften es in einem Spiel 4x gestraft zu werden.

- Michael Gasser und Franz Felderer starteten mit 2:0 Siegen in das Turnier und gewannen danach kein einziges Spiel mehr.
- Franz Ungericht und Bruno Kaneider gewannen ihr erstes und ihr letztes Spiel.

### Platzierungen

1. Arnold Thurner und Karl Maier sowie

Jakob Thurner und Gerhard Sapelza;

3. Oswald Baumgartner und Hermann Nocker;
4. Waltraud Longhi und Cilla Happak;
5. Michael Gasser und Franz Felderer;
6. Franz Ungericht und Bruno Kaneider;
7. Roberto Ungericht und Arno Canins.

## Ausflug zur Insel Mainau am Bodensee Südtiroler in Zürich und Umgebung

■ Am Samstag den 9. April 2011 trafen wir uns um 8.45 Uhr am Zürcher Hauptbahnhof zu unserem Ausflug zur Insel Mainau.

Wir starteten mit dem Zug Richtung Winterthur, Frauenfeld, Weinfelden, dort umsteigen und weiter nach Kreuzlingen

Hafen. Kurze Zeit später konnten wir das Kursschiff besteigen, fuhren mit dem Schiff an Konstanz vorbei zum Ziel: zur Insel Mainau. Dort angekommen gingen wir zuerst Mittagessen, damit wir dann gestärkt die prachtvolle Insel mit der wunderbaren Blumenschau und vie-

les mehr betrachten und genießen konnten. Jeder konnte sich selbst oder in Grüppchen zusammen tun, verweilen und genießen. Das Palmenhaus, das Schmetterlingshaus, alte Bäume, verschiedene Pflanzenarten, unzählige Blumenar-

ten, und vor allem um die Osterzeit die speziellen Orchideen. Jeder, der schon einmal auf dieser Insel war, weiß wovon ich spreche. Um alles genau zu betrachten war leider einfach die Zeit zu kurz, denn um 16.30 Uhr mussten wir bereits wieder mit dem Schiff die Rückkreise antreten. Vorher aber, als wir wieder alle zusammen waren, musste noch ein schönes Gruppenfoto geknipst werden. Das Wetter war einfach wunderbar. 20 Vereinsmitglieder

nahmen an diesen Ausflug teil und alle bedankten sich für das Organisatorische, und mit den Gedanken, wieder einmal einen gemeinsamen Ausflug zu unternehmen. Alle, die nicht mitkommen konnten, möchte ich ermuntern, das nächstes Mal mitzumachen, denn nur so können wir gemeinsam den Kontakt mit Südtirolern und Freunden pflegen und den Verein weiterhin aufrecht erhalten.

> Franz Kasseroler und  
Toni Hellrigel



### INFO

Bei der Vorstandssitzung im Juni wurde über Urbino, die Info-Tagungen und die abgelaufene Kulturwoche gesprochen. Berichtet wurde dem Vorstand ebenso vom Treffen der ehemaligen Eglosheim-Lehrlinge in Goldrain.

# 50-jähriges Bestehen gefeiert

## Südtiroler in Dinslaken/Niederrhein

■ Am 16. April feierte unser Verein sein 50-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten begannen am Nachmittag mit einem Festgottesdienst in der St. Marien Kirche gehalten von Diözesanassistent Josef Stricker und Dechant Gregor Kauling. Ein farbenfrohes Bild bot sich schon beim Einzug der Fahnenabordnungen der Südtiroler Vereine sowie die örtlichen Sportschützen und des Knappenvereins.

Nach dem Gottesdienst ging es in einem Festumzug angeführt vom Tambourcorp Feldmark zum Veranstaltungsort dem "Ledigenheim" in Dinslaken-Lohberg. Anmerkung: Das Ledigenheim, inzwischen ein Kulturzentrum, war in der damaligen Zeit die erste Unterkunft für viele Gastarbeiter, darunter auch einige Südtiroler die im damaligen Bergwerk Lohberg ihre Arbeit hatten.

Beim anschließenden Festakt begrüßte die Vorsitzende Anni Segin zunächst die erschienenen

Gründungsmitglieder Matthias Costabiei, Herbert Plattner und Peter Rainer, sowie unser Ehrenmitglied Sofie Menghin, Sebastian Ploner konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Des weiteren begrüßte sie die Ehrengäste u.a. Bürgermeister Michael Heidinger mit seiner Stellvertreterin Magarethe Humpert, von der Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt Erich Achmüller, den Verbandsvorsitzenden Ludwig Brunner sowie die zahlreich erschienen Südtiroler Gastvereine, sowie die Sportschützen der DJK Lohberg und den Knappenverein Lohberg.

In der anschließenden Festrede, gehalten vom ehemaligen Vorsitzenden Herbert Plattner jun., erinnerte dieser an den Werdegang des Vereins und an die Menschen, die sich dafür engagiert haben, ebenfalls erwähnte er auch die guten Kontakte zu den anderen Vereinen. Wie herzlich diese sind, zeigte sich

Festumzug durch den Stadtteil Lohberg.

Unten: Vier der fünf Gründungsmitglieder.



Der Jubiläumsball fand am Abend im großen Festsaal statt.

bei den Grußworten der Gastvereine. Bürgermeister Heidinger sagte in seinem Grußwort: Die Südtiroler sprechen nicht von Integration, sondern sie leben Integration. Man brauche ein Stück Heimat in der Fremde, ohne Heimat gebe es keine Zukunft, man solle sich an die Wurzeln erinnern und neue Wurzeln schlagen. Erich Achmüller dankte dem Verein für die bisherige gute Zusammenarbeit und überbrachte die Grüße der Arbeitsstelle.

Für das Programm hatte sich der Verein etwas einfallen lassen. Für die Musik am Abend sorgte der "Tiroler Alpenklang" aus Sterzing, damit die Lachmuskeln auch etwas zu tun bekamen, gab es Comedy aus Dinslaken mit dem "Thekentrasch" Heike Becker & Kerstin Saddeler-Sierp. Eine große Tombola mit einer Reise nach Berlin als Hauptpreis, rundete diesen Abend ab. Es war ein gelungenes Fest das vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

# Mai-Wanderung

## Südtiroler in München

■ München ist eine lebendige, unternehmungsfrohe Stadt und so hält es auch der Südtiroler Verein.

Bei herrlichstem Sonnenschein ging kürzlich eine muntere Schar - geleitet von Frau Larcher - vom Bahnhof Fürstenfeldbruck, den man zunächst mit der S-Bahn erreichte, nach Schöngesing. Der Weg dorthin führte entlang der sanft fließenden Amper, vorbei an von Bibern korrekt gefällten Baumstämmen. Faszinierend, mit welcher Perfektion und Aus-

dauer diese „Holzfäller arbeiten“, bestimmt auch zum Leidwesen mancher Besitzer.

Am Ziel angekommen, wurde beim „Unter'n Wirt“, der erstmalig 1327 urkundlich erwähnt ist, ein vorzüglicher Mittagstisch geboten. Die Philosophie des Wirtes: Altes mit Neuem verbinden und vor allem - regionale Produkte verwenden. Am Rückweg wurde in Fürstenfeld die monumentale Barock-Klosterkirche besucht -



gegründet 1263 als Sühnestiftung von Ludwig dem Strengen. Die dortigen Deckenfresken stammen von C. D. Asam, sie stellen die Aussendung des Heiligen Geistes sowie Kreuzes- und Marienmystik dar.

> eja



Fotos: Weitenbroch

## Südtirol ist einladend

### Edmund Runggaldier, der Professor in Innsbruck

■ Der weit gereiste Universitätsprofessor lebt nun in Innsbruck, ist Professor für Philosophie an der dortigen Universität. Die Philosophie brachte ihn weit herum, sein Lebenslauf liest sich wie ein „Studien-Register“. Mit Südtirol ist der Speckknödel-Liebhaber eng verbunden.



**Was hat Sie dazu bewogen, Südtirol zu verlassen?**

**Edmund Runggaldier:** Ich wollte Jesuit werden.

**Kommen Sie oft nach Südtirol?**

**Edmund Runggaldier:** Da ich nun wieder in Innsbruck bin, kann ich regelmäßig nach Südtirol fahren.

**Was hat sich Ihrer Meinung nach in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?**

**Edmund Runggaldier:** Südtirol hat einen unheimlichen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt.

**Beschreiben Sie Südtirol mit drei Schlagwörtern!**

**Edmund Runggaldier:** Schön, einladend, wohlhabend.

**Welches ist Ihr Südtiroler Leibgericht?**

**Edmund Runggaldier:** Speckknödel.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?**

**Edmund Runggaldier:** Die friedliche Konvivenz unter den Volksgruppen.

### LEBENS LAUF

- geb. am 24.8.1946 in Gröden/St. Ulrich (Südtirol)
- 1966 - 1968 Noviziat des Jesuitenordens in Kärnten
- 1968 - 1970 Studium der Philosophie an der Hochschule für Philosophie in Pullach bei München
- 1970 - 1973 Studium der Theologie an der Univ. Innsbruck
- 6.7.1974 Priesterweihe in Innsbruck
- 1973 - 1977 D.phil. Student an der Oxford University
- 28.4.1977 Doktor der Philosophie in Oxford (D.phil.Ox.)
- 1977 - 1985 Universitätsassistent an der Universität Innsbruck
- 26.4.1983 Habilitation im Fach „Christliche Philosophie“ an der Universität Innsbruck
- 1985 - 1990 ao. Prof. der Philosophie an der Univ. Innsbruck
- seit 1.2.1990 o. Prof. der Philosophie an der Univ. Innsbruck
- 1993 - 1995 Dekan der Theologischen Fakultät Univ. Innsbruck
- 1996/97 Visiting Scholar an der University of Notre Dame und University of Loyola, Chicago, USA
- 1996 - 1998 Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Philosophie
- 1997 - 2002 Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland
- 2002 Gastprof. an der University Fujen in Taipei (Taiwan)
- 2003 - 2007 Professore titolare di ontologia analitica an der Università Cattolica
- 2004 - 2008 Leiter der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Philosophiedozenten im Studium der Kath. Theologie
- 2007 - 2009 Inhaber des Guardini-Lehrstuhls an der Humboldt-Universität zu Berlin
- seit 2007 Member of the Academy of Europe (Academia Europaea)
- seit 2009 wieder Prof. für Philosophie an der Univ. Innsbruck



#### Falls unzustellbar bitte zurück an:

##### Für Deutschland:

Verband der Südtiroler Vereine  
in der Bundesrepublik Deutschland  
c/o Caritasverband Köln  
Stolzstrasse 1a  
D-50674 Köln

##### Für Österreich:

Gesamtverband der Südtiroler in Österreich  
Zeughausgasse 8  
A-6020 Innsbruck

##### Für die Schweiz:

Südtiroler Verein Zürich und Umgebung  
c/o Arthur Altstätter  
Auhaldenstrasse 26  
CH-8427 Rorbas